

Nach kurzem Besinnen fiel ihr ein altes Mittel ein, welches sie und ihre Freundin als Kinder bei den verschiedensten Gelegenheiten erprobt hatten. Schnell entschlossen handelte sie. Ihres Kostüms, das ihr dabei nur hinderlich sein konnte, entledigte sie sich, ebenso wie der Perücke und Maske, die sie in der kleinen Kabine als doppelt heiß empfand. Nun versuchte sie, während sie sich weit zur Luke hinauslegte, mit der linken Hand sich festhaltend, einen Spiegel in der ausgestreckten Rechten, das Bild der erleuchteten Nebenkabine aufzufangen. Weil sie zu klein war, ging es nicht so wie sie dachte. Suchend wandte sie sich um und entdeckte einen kleinen Koffer, den sie aufs Bett stellte, und wiederholte ihren Versuch. Jetzt würde es gehen, wenn auch die Schmalseite des Köfferchens ihren Füßen keinen sicheren Halt bot. So weit als möglich beugte sie sich hinaus, bald hatte sie den Spiegel so eingestellt, daß sich ein Teil des Nebenraumes in ihm spiegelte. Wenige Sekunden später sah sie darin einen unmaskierten Männerkopf und ihr Herz tat einen freudigen Schlag. Es war Erik Borgström.

Eiligst wollte sie den Rückzug antreten, vielleicht zu hastig, denn wie es gekommen war, wußte sie niemals zu sagen. Ellen kam erst durch den Schmerz zur Besinnung, den sie empfand, als ihr Körper aufs Wasser aufschlug. Mit größter Mühe gelang es ihr, sich in der vom Schiff verursachten Brandung über Wasser zu halten. Erst als der Wellengang abebbte, blickte sie um sich und erkannte das Trostlose ihrer Lage. Um sie her Wasser, nichts als Wasser — über ihr der Nachthimmel, erhellt von der bleichen Sichel des Mondes und Milliarden von Sternen. Weit entfernt, geisterhaft gleitend im Schein ihrer Lichter die „Nederland“, auf der das Fest seinem Höhepunkt entgegenging.

Inzwischen war Pierrette nach dem zärtlichen tête à tête unbeobachtet wieder in den Saal gelangt, den einige Minuten später ihr feuriger Beduine unauffällig von einer anderen Seite betrat.

Kurz darauf schlug es zwölf Uhr. Der Kapitän bat seine Gäste in den Damensalon, wo die Demaskierung und Preisverteilung stattfinden sollte. Hier fielen unter Lachen und Scherzen die Masken, nur Jan war nicht bei der Sache. Unruhig suchten seine Augen Ellen, die er in ihrer Verkleidung wohl erkannt hatte. Sie fehlte auch, als ihr Kostüm als das schönste mit dem ersten Preis gekrönt wurde. Während in der Festesfreude niemanden der Gedanke kam, daß etwas Ernstes Miß Sandwood fernhalten konnte, ging van Steen sie zu suchen. Als er sie an Deck nirgends finden konnte, klopfte er an die Tür ihrer Kabine, die er verschlossen fand. Auch auf sein Rufen bekam er keine Antwort. Trotzdem versuchte er, seiner quälenden Unruhe Herr zu werden. Es war ja immerhin möglich, daß Ellen inzwischen zu den anderen zurückgekehrt war. Im Damensalon erfuhr er, daß Ellen den ihr zugesprochenen Preis noch immer nicht in Empfang genommen hatte.

Jetzt hielt er es doch für geraten, den Kapitän unauffällig ins Vertrauen zu ziehen. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche, ohne eine Spur der Vermißten zu finden. Auch aus der verschlossenen Kabine kam kein Lebenszeichen.